

## Von wegen Respekt am Berg

Die Luftseilbahn Engelberg-Fürenalp hat den Klettersteig Fürenwand saniert. Künftig hofft man auf mehr Respekt der Benützer.

**Beat Christen**

Rund 500 Meter Felsmassen türmen sich hinter der Klosteralp Herrenrüti in Engelberg himmelwärts. Bis vor 22 Jahren war die Bezwingung dieser Felsformation nur ausgesprochenen Kletterspezialisten vorbehalten. Aufgrund einer von Brigitte Stalder-Matter im Jahr 1997 realisierten Diplomarbeit ergriffen die Engelberger Bergführer die Initiative und realisierten die heute im Tal bestehenden Klettersteige. Längst ist der Fürenalp-Klettersteig der Klassiker schlechthin. Schneedruck, Lawinen und Steinschlag, Alterung des Materials sowie die starke Begehung hatten in den vergangenen zwei Jahrzehnten jedoch ihre Spuren an diesem Eisenweg durch die Fürenwand hinterlassen.

Als am Samstag, 18. Mai, der Klettersteig offiziell in die Sommersaison startete, präsentierte sich der Steig sicherheitstechnisch aber wieder auf dem neusten Stand. «Dank der Unterstützung des Klosters sowie der Einwohnergemeinde Engelberg und der Raiffeisenbank Nidwalden haben in den Wochen vor der Eröffnung je nach Arbeitsanfall vier bis sechs regionale Bergführer am Klettersteig gearbeitet», berichtet Fürenalp-Bahn Geschäftsführerin Brigitte Stalder-Matter.

Koordiniert und geleitet wurden die Arbeiten von Bini Amstutz. Der Engelberger Bergfüh-

rer war schon vor 22 Jahren bei der Umsetzung des Klettersteigprojekts mit dabei. «300 Meter Steilseil, 300 Stück Seilbrieden, 120 u-förmige Trittbügel, 250 Fallabsorber sowie unzählige Kilogramm an Spezialmörtel wurden in den vergangenen eineinhalb Wochen verbaut», beziffert Bini Amstutz die Materialschlacht am Berg. Die grosse Anzahl verbauter neuer Trittbügel begründet der Bergführer mit dem Ersatz der bisherigen T-förmigen Trittbügel. «Die neuen Trittbügel bieten einen besseren Stand und ein Verkeilen von einem der Füsse in der Öffnung ist nicht mehr möglich.»

Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Staubildungen gekommen und ein Überholen einer langsameren Gruppe nicht möglich war, wurden zusätzlich fünf so genannte Ausweichstellen realisiert. «Auch wenn der Sicherheitsstandard den heutigen Anforderungen angepasst worden ist, bleibt für die Klettersteigbegeher eine sehr hohe Eigenverantwortung», erklärt Bini Amstutz. «Wer den Klettersteig durch die Fürenwand in Angriff nimmt, muss sich der objektiven Gefahren bewusst sein, denen man sich aussetze. Ein Restrisiko bleibt trotz der zwingend notwendigen Ausrüstung mit Klettersteigset und Kletterhelm bestehen. Man muss sich der Tatsache bewusst sein», so Bergführer Amstutz, «dass man diesen Weg durch die fast senkrechte Felswand auf eigene Gefahr begeht.»



Arbeit für Schwindelfreie: Die Bergführer hatten bei ihrer Arbeit am Klettersteig Fürenalp nichts als Luft unter ihren Hintern. Bild: zvg

Für den jährlichen Unterhalt ist die Bahnbetreiberin zuständig. Im Herbst werden die Fixseile demontiert und im Frühjahr wieder an den dafür vorgesehenen Halterungen fixiert. Zum Einsatz kommen wie jetzt bei den Sanierungsarbeiten die lokalen Bergführer. «Sie arbeiten gemäss den heutigen Vorschriften in Sachen Arbeitssicherheit und wissen, wie man sich in solch gefährlichem Gelände bewegt», sagt Brigitte Stalder-Matter.

### Vandalen am Werk

Weniger Verständnis hat sie dann, wenn die Absperrungen und Hinweistafeln mutwillig weggerissen und verbogen werden. So geschehen in diesen Tagen.

Generell scheint es mit dem Respekt am Berg nicht mehr so weit her zu sein. Schon mehrmals wurde die auf halber Höhe in der Felswand montierte Kasse für freiwillige Spenden für den Unterhalt des Klettersteigs aufgebrochen und geplündert. «Dafür, dass man spezielles Aufbruchwerkzeug den Berg hoch schleppt, habe ich absolut kein Verständnis, und es ist respektlos gegenüber all jenen, dank derer diese spezielle Bergerlebnis erst möglich ist», ärgert sich die Betriebsleiterin der Bahn und hofft, «dass sich mit der Wiedereröffnung vom 18. Mai die Klettersteigbegeher ihre Zerstörungswut unten im Tal lassen und sich an der einmaligen Kulisse und am Erlebnis erfreuen.»